



Ein Schrei kommt über den Himmel. Das ist hier schon mal passiert, mit *dem* Geheul aber lässt sich nichts vergleichen. 'S ist Charmosyna, der im Anflug ist. Schon pfeift er durch ein zu zwei Dritteln geschlossenes Fenster, durchschlägt alsdann ein frei im Raum stehendes Bücherregal und geht als Fleisch gewordene Bombe vor Suse hernieder, die freilich zu beschäftigt ist, um sich darüber zu wundern – und den Vogel aufhebt, als sei er aus Papier.

Eine bibliomanische Selbstverständlichkeit. Die beiden Flügel sind nichts als Buchdeckel. Und die Schwanzfeder dient als Lesezeichen. Suse blättert mit ihrem Rüssel ein bisschen in Charmosynas Gefieder. Dann stellt sie ihn vor sich ins Regal. Da wird ihr die Funktion des Schnabels bewusst.

»Ich klebe! Verdammte Sauerei, ich klebe!«, kreischt Charmosyna und leckt sich mit der Zunge die Relikte des Rüssels aus dem grün glänzenden Gesicht. Charmosyna kommt mit dem Ding bis in die Augen!

Katzenwäsche.

Kinderspiel.

Allein, die Schmuckfedern bleiben ein unappetitlich schmierigter Haufen.

Suse nimmt's als Teil der neueren Evolutionsgeschichte.

»Kannst von Glück reden, dass ich noch nicht alle Bücher eingeräumt habe«, spricht's und schiebt eins links und eins rechts neben den zitternden, zeternden Vogel. »Hättest dir sonst noch den Schnabel an irgendner goldgeprägten Schweineschwarte gebrochen.«

Was Charmosyna natürlich nicht davon abhält, die zweifelhafte Züngelei zu beenden und wieder in die Offensive zu gehen. Rein rostrumtiv, versteht sich. Die zygodactylen Zehen kleben fest am Holz.

»Ich hab mir noch nie was gebrochen, höchstens mal ne Feder geknickt. Und das auch nur, weil mich dein schaumschnäuziger Schweinefreund mit unlauteren Mitteln von der Palme geschüttelt hat. Aber, sag mal, wo ist der eigentlich?«

»Draußen. Dürfte jeden Moment wieder reinkommen.«

Was in Anbetracht des verklebten Gefieders Charmosyna zu einer Neubewertung der Lage zwingt.

»Könntest du vielleicht dieses Buch da ... ja, das große ... am besten direkt vor mich ... nein, nicht so, für quer, sonst fall ich hinten runter ...«



Als das getan ist, sieht Charmosyna schwarz. Hellschwarz, um genau zu sein.

Dann vergeht ein bisschen Zeit.

Dann hört Suse ihn wieder. Ein unterdrücktes Geheul. Kaum mehr als ein Flüstern.

Verrückt, was so ein Buch alles schluckt.

»Und, kommt er?«

»Ich glaube, er ist gegangen«, so Suse eindeutig in Richtung Tür gewandt und in einem derart theatralischen Ton, dass jeder, der auf ein Paar überfiederte und auf hochherzige Zwischentöne geeichte Ohren angewiesen ist, glauben würde, der Angesprochene sei längst im Raum und warte nur darauf, mit seinem Rüssel die in Schweinsleder gewickelte Wand zu durchschlagen, sich den Papagei zwischen die ausgekauerten Mahlzähne zu schieben und –

»Wahrscheinlich ist er Bücher ausfahren.«

»Er ist was?«

Das Buch – ja, das große! – klippklappt nach vorn aus dem Regal, Suse direkt auf die Hufe.

Sie nimmt's als Teil des allgemeinen Kulturverfalls.

Charmosyna thront derweil vor ihr im Regal wie eine von einem wütenden Lama bearbeitete Büste.

Zeit, dass Suse für ein bisschen Aufklärung sorgt.

»Suscrofius fährt Bücher aus. Mit seinem Wagen. Ich dachte, du wüsstest davon. Er macht das, seit er laufen kann. Hat er mir zumindest gesagt. Er ist so eine Art lokaler Kolporteur.«

»Der hinderliche Hausierer.«

»Was?«

»Die Krähe! Jetzt weiß ich, wen sie damit gemeint hat.«

»Suscrofius war bei ihr?«

»Sieht ganz danach aus. Andererseits, vielleicht ist er ihr ja auch nur über die lackierten Zehen gerollt.«

»Ihre Zehen sind was?«

»Lackiert. Dick hält's für die Imitation irgendwelcher Blütenblätter und nimmts als Liebesbeweis, dabei hab ich ihm gesagt, dass die Krähe den Kack aus dem Kochbuch abgemalt hat, das ihr der promiskure Pflanzenstecher zugesteckt hat. Aber der treudoofe Dick will davon nichts wissen,



genausowenig wie von meiner Vermutung, dass ihr der Kerl vorher noch was ganz anderes zugesteckt hat. Oh, und selbst wenn ich mich in diesem einen Punkt irren sollte – was ich ganz bestimmt nicht tue –, fest steht, dass ihr dieser bumsfidele Botaniker noch mehr dagelassen hat als nur'n Kochbuch, nen Katalog und paar Samen. Zum Beispiel 'n dämliches Grinsen und ein Fläschchen Öl, mit dem sich die Krähe gleich die Krallen poliert hat, bevor sie sich was ganz anderes hat polieren lassen. Als der Kerl endlich weg war und Dick heimkam, hatte sie ihre Krallen jedenfalls schon rot angestrichen. Tja, und was soll ich sagen? Seitdem herrscht Schicht im Schacht.«

»Charmosyna!!« Dies fast so theatralisch wie zuvor. Dafür mit deutlich mehr Empörung. Klingt ihm allerdings immer noch zu gespielt. Also noch schnell einen hinterherschieben. Einen, wo er sich sicher sein kann, dass ...

»Weiber, die die Nägel pinseln, meistens auch beim Nageln winseln.«
Genau so einen.

Die Reaktion ist standesgemäß.

Als Suse wieder Luft bekommt: »Ich hoffe nicht, dass Suscrofius bei ihr war.«

»Kann mich nicht entsinnen, ihn gesehen zu haben.«

»Trotzdem, hinderlicher Hausierer klingt mir nicht danach, als sei er ihr *zufällig* über den Weg gelaufen.« Und dann, nach einer Sekunde scheinbar andächtigen Schweigens: »Wer weiß, wo ihn die Witwe Quilting überall hinschickt.«

»Du meinst, in was für ... ähem ... *Löcher?*«

»Charmosyna!«

Klare Sache: 100 % Empörung.

Und darin ein Anflug von Angst.

Vielleicht hält er jetzt besser mal den Schnabel. Zumindest für ne Weile. Und legt den Kopf zur Seite. Und schaut sich mal um. Sieht er das überall im Stall herumliegende Papier – und sagt, so sanft er nur kann:

»Ich wusste nicht, dass er die Bücher der Bibliothek ausfährt.«

»Die von Universalius will leider keiner haben.«

»Außer du.«

»Und Suscrofius.«

»Deshalb sammelt ihr sie auch.«

»Nicht ganz.« Und dann, als hätte er ihr ein Stichwort gegeben. »Ich



glaube, Universalis hat von Anfang an geplant, diesen Ort hier als – wie Suscrofius es nennt – *Multifunktionsraum* zu nutzen, das heißt sowohl als Schweinestall wie auch als Archiv, wobei es ihm darum ging, sich dem, wie Universalis wahrscheinlich sagen würde, *präökkupativen Antagonismus* zwischen dreckigen Schweinen hier und saubereren Büchern da zu widersetzen und selbigen konkret architektonisch aufzulösen.«

(Sind wirklich nicht ganz sauber, die Schweine.)

»So betrachtet ist dieser Ort hier alles andere als unpassend, obgleich ich zugeben muss, dass er strengenommen gar kein Archiv ist.«

(Dafür umso mehr ein Schweinestall.)

»Es ist eher so eine Art Dublettenverwahrnastalt, wobei Suscrofius und ich natürlich sämtliche Werke uneingeschränkt nutzen dürfen und inzwischen auch alles besitzen, was Universalis jemals geschrieben hat – außer natürlich sein Buch über die mondäne Monade Mundanus Monachós, aber wie es heißt, gibt es davon auch nur ein Exemplar. Ungebunden, soweit ich weiß.«

(Wenn sie wüsste ...)

»Du wirst dich jetzt vielleicht fragen, warum Universalis' Bücher hier überall im Stroh rumliegen.«

(Ähem ... nö.)

»Nun, es ist nicht so, dass wir sie alle gleichzeitig lesen, auch wenn zumindest ich das mitunter gern täte, allein schon, um die versteckten Verbindungen zwischen all den Seiten zu entdecken. Suscrofius meint zwar, es gäbe gar keine – und falls doch, so sei das ein vollkommen sinnloses Unterfangen, jedenfalls nichts, wofür man Universalis verantwortlich machen könnte – aber er begreift nicht, dass es darum überhaupt gar nicht geht. Naja, kein Wunder, dass er sich den Büchern gegenüber wie ein Schwein benimmt.«

(Soweit ich weiß, liegen die Bücher hier nur rum, weil Universalis seine Bibliothek zu Papp...)

»Aber gut, ich will mich darüber nicht weiter echauffieren. Du weißt doch, die Abwesenden haben immer Unrecht. Obwohl, wie könnte ich das Unrecht lieben?«

(Mit klebt's gleich wieder alles zu.)

»Na, wie dem auch sei, der wahre Grund für die kleine Unaufgeräumtheit hier ist jedenfalls der, dass Universalis seine Bibliothek umbaut und



alles neu ordnet, wobei er, wie Suscrofius meinte, auch gleich seine alten Regale mit ausgemistet hat.«

(Ausmisten wäre hier in der Tat mal angebracht.)

»Du kannst dir bestimmt vorstellen, wie froh ich war, endlich die passenden Regale zu meinen Büchern zu bekommen.«

(So froh, dass Suscrofius gleich abgehauen ist.)

»Ich schweife ab, nicht wahr?«

(Ähem ... ja.)

»Andererseits, liegen ja alle friedlich da.«

(Büchern sieht man ihre Schandtaten von außen ja auch nicht an.)

»So, und jetzt, mein lieber Charmosyna, will ich, dass du dir die Bücher hier mal ganz genau anschaust.«

(Bücher, sehen aus wie verdammte Bücher. Irgendwelches Papier, das außer ein paar Schweinen keinen interessiert.)

»Findest du nicht, dass sie wie Krippenfiguren aussehen?«

(Stopp!)

Pause.

Dann:

»Oh nein!«

»Oh doch!«

»Du bist ...«

»In der dritten Woche.«

Und dann, als hätten ihre Worte den Lautsprecher in ihm abgedreht.

»Bleiben nur noch drei Monate und drei Tage.«

»Was?«

»Nichts. Vergiss es.«

»Hee, wo ist denn der gute alte Charmosyna plötzlich hin?«

»Weg.«

»Und was wollte der Charmosyna, der vor fünf Minuten hier reingestürzt kam, als sei ein Schwarm Aaskrähen hinter ihm her?«

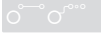
»Der wollte ...«

»Der wollte *was*?«

»Der wollte wild mit den Flügeln schlagen und rufen: Wir müssen was tun! Jetzt, sofort!«

»Und warum tut er's dann nicht?«

»Weil ihr's schon getan habt. Auch wenn's nicht das war, was ich meinte.«



- »Nicht?«
- »Nein.«
- »Charmosyna.«
- »Ja.«
- »Ich fang an, mir Sorgen zu machen.«
- »Brauchst du nicht. Außerdem solltest du nicht ... ich meine ... du bist ...«
- »In der dritten Woche!«
- »Du wirst deinen Stall nicht mehr verlassen.«
- »Wir können jederzeit gehen. Ich muss Suscrofus nur eine Notiz dalassen und sagen, dass ich zurückkomme.«
- »Er kann mitkommen. Das heißt, wenn du willst.«
- »Erst sagst du mir, was los ist. Obwohl, vorher wüsste ich gern noch, warum du überhaupt hier bist. Ich meine, wolltest du nicht den Rest deiner Tage auf irgendeiner Insel verbringen? Mit der Gischt des Wasser die Gicht in den Knochen heilen?«
- »Was für Knochen?«
- »Keine Ahnung, hab's nur gehört.«
- »Fehlinformation.«
- »Na schön, und was ist mit diesem *Nichts geht mehr*? War angeblich das einzige, was du in den letzten Wochen von dir gegeben hast.«
- »Die Krähe hat mir die Worte in den Schnabel gelegt.«
- »Sie hat was?«
- »Nen Vertrag aufgesetzt und mich mitsamt den Worten da reingelegt. Oh ja, und wie sie mich reingelegt hat! Benutzt hat sie mich! Verraten! Verkauft!«
- »Erzähl! Obwohl, erst will ich wissen, warum du hier bist!«
- »Das hängt alles miteinander zusammen.«
- »Na dann ...«
- »Dann was?«
- »Erzähl!«
- »Also schön. Um es kurz zu machen: Es geht wirklich nichts mehr. Dabei hat die Sache, um die es geht, noch gar nicht angefangen.«
- »Welche Sache denn?«
- »Das getürkte Glücksspiel, die von innen und außen gesäuberten Menschen, die ganze Kurpfuscherei.«



»Charmosyna?«

»Ja.«

»Bist du sicher, wovon du gerade sprichst? Ich meine, keine irren Zukunftsszenarien? Keiner deiner apokalyptischen Pläne? Alles hier und jetzt und ganz real?«

»So real wie deine Sabber in meinen Federn.«

»Dann erzähl!«

»Wie du willst ... Ein Haus, darin ein Zimmer, darin eine Wanne, darin ein Mann. Der Mann, dazu die Seife, dazu der Lappen, dazu das Wasser. Kalt. Ein ...«

»Eyh, was soll denn der Quatsch?! Entweder, du erzählst so, dass ich was verstehe, oder du lässt es.«

»Is ja schon gut, wollte doch nur mal bisschen Universalius spielen.«

»Ich wüsste nicht, was das mit Universalius zu tun hat! Ist überhaupt nicht sein Stil. Du solltest sein Werk erst mal lesen, bevor du irgendwas davon zu kopieren versuchst. Hier, *Einführung und Expression*, sein zugänglichstes Buch, hat er erst vor kurzem geschrieben.«

»Danke, hatte in letzter Zeit Einführung genug. *Ach du armer Charmosyna, ich kann mir vorstellen, wie schwer das für dich ist. Nach so einem entbehrungsreichen Leben ... Das müssen höllische Schmerzen sein. Willst du dich denn nicht mal zur Ruhe setzen? Auf einer kleinen Insel vielleicht, wo es schön warm ist und dir die reifen Früchte in den Schnabel fallen? Du kommst doch aus dieser Gegend, nicht wahr? Das müsste dir doch gefallen ... blabla.*«

Oh, und was die Sache mit der Expression angeht – da hab ich meinen eignen Stil. Also, wo fang ich an? Sagen wir einfach, die Krähe hatte Warzen am Arsch.«

»Charmosyna!!«

»Was denn, soll ich vielleicht von *perianalen condylomata acuminata* reden, so wie der fischelante Fischer? Verdammst, die Krähe sah um'n Arsch rum aus, als hätt sie Klabusterbeeren gesammelt.«

»Cha-tastrophal!«

»Und wie! Klassische Form der Beetbildung. Dabei ist eigentlich Dick für sowas zuständig. Aber der war's in dem Fall ganz bestimmt nicht, weil, in den seinen Beeten sehn die Früchte nicht aus wie die Erde, auf der sie wachsen – wenn du verstehst, was ich meine.«



- »Ich ...«
- »Muss also nen andren geben, der ihr das Zeug *zugesteckt* hat.«
- »Verstehe.«
- »Vielleicht waren's aber auch zwei oder drei.«
- »Ich sagte, ich hab's verstanden, Charmosyna, ver-stan-den!«
- »Oh, klar. Wollte auch gar nicht über den lehmigen Boden hier reden.«
- ›Arghhh!«
- »Jedenfalls hat ihr's Fischerchen ordentlich Thuja-Öl auf die Pubertze gepinselt.«
- ›Sinnlos ...«
- »Hat gesagt, das hilft. Wobei sie von Glück reden kann, dass im Treibhaus nebenan der passende Baum wächst und das Doktorchen Handschuhe dabei hatte. Das Zeug is nämlich giftig – und zwar so sehr, dass einem die Augen rausfallen, wenn man auch nur einen Spritzer reinbekommt. Um vom Mund mal zu schweigen.«
- ›Widerlich.«
- »Und sowas nennen die Leute dann Lebensbaum. Jaja, lebt man sich schön zu Tode mit dem Baum. Aber von mir aus, sollen sie machen. Ich hab meinen Spaß gehabt. Werd den Anblick nie vergessen, wie die Krähe da überm Beckenrand hing und der Doktor sich hinter sie gekniet hat. Wobei, soeben hat mir ein höheres Wesen befohlen, ich solle mir ausnahmsweise mal eine richtige Zote erlauben. Also, was glaubst du, wie ich den Doktor wohl nenne?«
- »Arschäologe.«
- »Och Mann.«
- ›Hoffentlich haben die Kleinen das nicht gehört.«
- »Charmosyna?«
- »Ja.«
- »Könnte es sein, dass du dir das alles nur ausgedacht hast?«
- »Und wie ich das hab. Wenn du mitkommst, zeig ich dir sogar das Loch in der Tür, das der imaginäre Handschuh von meinem eingebildeten Aftertumsforscher da reingefressen hat.«
- ›Er hat was?«
- »Die Tür hinter der Krähe zugemacht und vorher vergessen, den Handschuh auszuziehen. Ich sag nur, Thuja-Thuja durch die Tür ...«
- ›Und dann?«



»Bin ich hinterher. Tja, und irgendwann saß ich bei ihm vorm Fenster. Das heißt, eigentlich wars das Fenster vom alten Fischer, aber der alte Fischer ist ja nun nicht mehr, also saß sein Sohn in der Kammer, das heißt in der vom alten Fischer, obwohl er ja selbst auch nicht mehr der Jüngste ist.«

»Und was hat er da gemacht?«

»Gebadet.«

»Gebadet?«

»In ner Wanne.«

»So richtig mit Wasser?«

»Sah jedenfalls danach aus.«

»Und die Wanne, wie sah die aus?«

»Warum willst du das wissen?«

»Weil ich mir ein Bild machen will. Und ... und weil wir über eine Wassergeburt nachdenken.«

»Wassergeburt?«

»Ganz recht.«

»Wir?«

»Suscrofius findet die Idee fantastisch. Er ist auch im Wasser geboren worden. Das heißt: wiedergeboren.«

»Die arme Sau.«

»Jetzt guck mich nicht so an.«

»Och menno, ich kann nun mal nicht anders.«

»Na schön, die Wanne war aus Kupfer, von oben bis unten aus Kupfer. Und sie stand mitten im Raum. Und daneben war noch ne Wanne. Und irgendein Kasten. Und in der Ecke stand ein Duschapparat. Und daneben lagen zwei große spitze Hüte – alles klar?«

»Und was hat das mit dir zu tun?«

»Hör zu, ich weiß, was die Krähe vorhat, und ich kann mir denken, welche Rolle der Doktor dabei spielt.«

»Na dann, ich höre.«

»Ich saß vorm Fenster.«

»Ich weiß.«



»Das heißt, ich hab nichts gehört.«

»Aber du hast was gesehen.«

»Ja, einen Mann, der in der Badewanne sitzt und überrascht ist, als seine Frau reinkommt.«

»Und du hast nicht gehört, was sie zu ihm gesagt hat?«

»Kein Sterbenswörtchen.«

»Und du weißt auch nicht, was er gesagt hat?«

»Ähem... nein.«

»Gut, dann denk dir was aus.«

»Ich soll mir ... Na schön, wie du willst. Es ist Samstagmorgen. Der Doktor, der gerade der Krähe ...«

»Stopp!«

»Was?«

»Keine schmutzigen Geschichten!«

»Aber ...«

»Denk dir was anderes aus. Und wenn dir nichts einfällt, schlägst du hier nach.«

»*Universalis: Geschichte der Balneologie.*«

»Das heißt Bäderkunde«, dies Suscrofius, der gerade bar aller Bücher in den Stall reingerollt kommt. Und während sich die Köpfe noch drehen und vier Augen das völlig verdreckte Schwein zu mustern beginnen: »Ich denke, wir sollten uns auf den Weg machen.«